

Neue CIPRA-Resolution für den Klimaschutz

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA hat heute anlässlich der Delegiertenversammlung in Bad Hindelang/D eine Resolution zu „Klimaschutz und Anpassungsstrategien an den Klimawandel“ verabschiedet.
..... [Mehr auf Seite 1](#)

Kooperation in den Bergen Europas

Die Bergregionen und die territoriale Kooperation in Europa“ – so lautet der Titel der am 8. und 9. Juni in Chambéry/F stattfindenden Abschlusskonferenz von Pro Monte..... [Mehr auf Seite 2](#)

Zweite Röhre für den Fréjus-Tunnel

Nur wenige Tage vor Antritt der neuen Regierung in Italien genehmigten der italienische Verkehrsminister Pietro Lunardi und sein französischer Kollege Dominique Perben am 28. April im Rahmen einer Regierungskonferenz die Verdoppelung des Fréjus-Autobahntunnels..... [Mehr auf Seite 3](#)

Neue CIPRA-Resolution für den Klimaschutz

Die Internationale Alpenschutzkommission CIPRA hat heute anlässlich der Delegiertenversammlung in Bad Hindelang/D eine Resolution zu „Klimaschutz und Anpassungsstrategien an den Klimawandel“ verabschiedet. Sie fordert darin die Europäische Union, die Gremien der Alpenkonvention, die Alpenstaaten sowie alle staatlichen und nicht-staatlichen Körperschaften auf, ihre Klimaschutzanstrengungen zu intensivieren und nachhaltige Strategien für den Umgang mit den zunehmenden Folgen des Klimawandels zu entwickeln. Gerade der ökologisch sensible Alpenraum ist von den globalen, von den Menschen mitverursachten Klimaveränderungen in besonderem Masse betroffen.

Die Resolution verlangt wo immer möglich Energieeinsparungen. Notwendig sind dafür finanzpolitische Massnahmen, wie die konsequente Einbeziehung externer Kosten in die Energiepreise, wozu auch die Folgekosten der Klimaveränderung gehören, ordnungsrechtliche Bestimmungen wie z.B. die Festlegung von Mindeststandards sowie Förderprogramme. Die CIPRA ist auch der Überzeugung, dass die Alpenländer mit ihren Ressourcen an Holz, Wasser, Sonne, Wind und Geothermie das Potenzial haben, eine Modellregion im Bereich regenerativer Energien zu werden.

Die CIPRA fordert dazu auf, alle mittel- und langfristigen touristischen Investitionen unter dem Aspekt des Klimawandels zu überprüfen und bezweifelt, dass Massnahmen der kurzfristigen Symptombekämpfung wie z.B. Schneekanonen zukunftsfähige Anpassungsstrategien an den Klimawandel sind. Durch Schutz und Sanierung naturnaher Bergwälder, Sicherung und Ausweisung von Retentionsräumen an Flüssen und Bächen, Renaturierung von Fliessgewässern und die Einschränkung der Flächenversiegelung soll die Ausgleichsfähigkeit der Natur gestärkt werden. Nicht zuletzt verlangt die CIPRA die Neuerstellung bzw. Überprüfung von Naturgefahrenkarten im Alpenraum unter dem Aspekt des Klimawandels, insbesondere die Berücksichtigung der Gefahrenzonen in der Siedlungs- und Verkehrswegeplanung.

Download der Resolution als PDF: <http://www.cipra.org> (de/fr/it/sl)

Inhaltsverzeichnis

Neue CIPRA-Resolution für den Klimaschutz	1
Kooperation in den Bergen Europas.....	2
ALPRO – ein Bewertungstool für Projekte im Alpenraum	2
Umstrittene Wasserkraftnutzung in der Schweiz	2
Zweite Röhre für den Fréjus-Tunnel	3
Frankreich: Ausweisung der Natura 2000-Gebiete abgeschlossen.....	3
EU-Politiker informieren sich über Schweizer Verkehrspolitik.....	3
Europäischer Tag der Parke.....	3
Vermischtes.....	4
Agenda	4
Oh!.....	4

Kooperation in den Bergen Europas

„Die Bergregionen und die territoriale Kooperation in Europa“ – so lautet der Titel der am 8. und 9. Juni in Chambéry/F stattfindenden Abschlusskonferenz von Pro Monte. Das im Rahmen der EU-Initiative Interact lancierte Projekt Pro Monte unterstützt und vernetzt Akteure und Akteurinnen europäischer Bergregionen, welche Antworten auf drängende umweltpolitische, raumplanerische und gesellschaftliche Fragen suchen.

Einleitend werden auf der Konferenz die Ziele von Pro Monte, die Kernfragen der territorialen Kooperation sowie der politische Kontexte zu den Bergregionen der Europäischen Union vorgestellt. Anschliessend folgen Gesprächsrunden und Debatten zu den Themen „Chancen und Herausforderungen der territorialen Kooperation in den europäischen Bergregionen“ und „Die Bergregionen im Europa des 21. Jahrhunderts, institutionelle Motoren für die Kooperation“. Nationale Beiträge, konkrete Vorschläge und Schlussfolgerungen zur Thematik runden die Konferenz ab. Die gesamte Veranstaltung wird simultan auf Französisch, Englisch, Deutsch und Spanisch gedolmetscht.

Das Interact-Programm ist Teil der EU-Initiative Interreg und unterstützt die Umsetzung der Programmpfeiler A, B und C von Interreg III. Interact fördert den Erfahrungsaustausch und sammelt möglichst viele Informationen über Interreg-Projekte sowie Best Practices-Beispiele. Pro Monte analysierte Interreg-Projekte in Berggebieten und untersuchte die auftretenden Schwierigkeiten auf lokaler und regionaler Ebene. Die Erkenntnisse sollen wieder zurück in die Bergregionen fliessen und Behörden und Projekt-Trägerschaften für die Probleme der Bergregionen sensibilisiert werden. Schliesslich werden konkrete Empfehlungen für die Konzipierung und Umsetzung neuer Interreg-Projekte erarbeitet. Pro Monte, mit rund einer Million Euro dotiert, läuft dieses Jahr aus. Leadpartner ist die Europäische Vereinigung der Gewählten von Bergregionen (Association Européenne des Elus de Montagne).

Quellen, Infos und Anmeldung: <http://www.interact.promonte.net> (en),
http://www.interreg.ch/newsI_d_F3FFCB17905E4FC4B1053FDCFF27B15A.htm (de)



ALPRO – ein Bewertungstool für Projekte im Alpenraum

ALPRO ist eine Arbeitshilfe für Behörden, Organisationen, Bauherren und InvestorInnen, mit dem sich landschaftsverändernde Projekte im Alpenraum umfassend bewerten lassen. Dieses Werkzeug wurde vom Planungsbüro IC Infraconsult im Rahmen des Schweizerischen Nationalen Forschungsprogramms NFP 48 „Landschaften und Lebensräume der Alpen“ entwickelte und anhand von drei konkreten Fallbeispielen getestet.

Welche Vor- und Nachteile hat eine geplante Beschneigungsanlage? Was spricht für oder gegen das Einrichten eines Naturparks aus Sicht der betroffenen Region? ALPRO hilft die Auswirkungen solcher Projekte auf Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt sichtbar zu machen und vereinfacht eine rasche Bewertung von verschiedenen Projektvarianten. Zudem wird die Einbeziehung betroffener Kreise in Planungsprozesse erleichtert und das Nachvollziehen und die Akzeptanz von späteren Entscheiden gefördert.

Quellen und Infos: http://www.nfp48.ch/projekte/projects_detail.php?nfprojnum=22 (de/en/fr),
http://www.infraconsult.ch/Galerie/PDF/News/ALPRO_Prospekt.pdf (de)

Umstrittene Wasserkraftnutzung in der Schweiz

Die Schweizerische Umweltorganisation Pro Natura hat mit „Befreit unsere Flüsse!“ eine neue Kampagne gestartet, welche insbesondere die Wasserentnahmepraxis der heimischen Kraftwerksbetreiber anprangert. Gefordert wird konsequentere Einhaltung der gesetzlich vorgeschriebenen Restwassermengen. Nach Meinung von Pro Natura kommen die meisten BesitzerInnen von Wasserkraftwerken ihren entsprechenden Verpflichtungen nicht nach, Flusssanierungen werden oft nicht durchgeführt und Gewässer noch heute oft streckenweise trocken gelegt. Zudem sollen Kantone und Gemeinden für den naturnahen Hochwasserschutz mehr Raum und mehr Mittel zur Verfügung stellen. Heute fliessen in der Schweiz nur noch schätzungsweise 10 Prozent der Bäche und Flüsse natürlich.

Aktuell befasst sich das neu erschienene deutschsprachige Buch „Unter Strom“ mit der Entwicklung der Wasserkraftnutzung und Elektrifizierung im Kanton Graubünden der letzten rund 100 Jahre. Im Rätischen Museum in Chur/CH ist zudem ergänzend zum Buch noch bis zum 17. September die Sonderausstellung „Unter Strom“ zu sehen.

Quellen und Infos: <http://www.pronatura.ch> (de/fr/it), <http://www.raetischesmuseum.gr.ch> (de/it/en/rg),
http://www.energie.gr.ch/aktuell/docs/buch_unter_strom.pdf (de)

Zweite Röhre für den Fréjus-Tunnel

Nur wenige Tage vor Antritt der neuen Regierung in Italien haben der italienische Verkehrsminister Pietro Lunardi und sein französischer Kollege Dominique Perben am 28. April im Rahmen einer Regierungskonferenz die Verdoppelung des Fréjus-Autobahntunnels genehmigt. Formal handelt es sich nicht um eine Verdoppelung (dieser Vorschlag war in einer vorangehenden Sitzung abgelehnt worden), sondern um die Realisierung einer zweiten Sicherheitsröhre. Dieser neue Servicetunnel wird jedoch eine Länge von 13 km und eine Breite von acht Metern aufweisen, während die aktuelle Tunnelröhre neun Meter breit ist. Bei diesen Dimensionen glaubt kaum jemand wirklich, dass der neue Durchstich nur zu Servicezwecken gebaut wird.

Die Bevölkerung der italienischen wie auch der französischen Seite befürchtet somit, dass die Verdoppelung des Tunnels einen Anstieg des Schwerverkehrs durch das Susa-Tal/I als auch in der Maurienne/F nach sich ziehen wird. Die betroffenen italienischen Gemeindeverwaltungen sowie viele französische und italienische Umweltorganisationen wehren sich gegen das Projekt.

Info: http://www.arsmb.com/index.php?fname=news.php&news_type=5 (fr), <http://www.montagnanostra.org> (it)

Zur Zeit hat der Fréjus-Tunnel nur eine Hauptröhre.



© <http://www.truckstar.nl>

Frankreich: Ausweisung der Natura 2000-Gebiete abgeschlossen

Mit erheblicher Verspätung hat Frankreich die Ausweisung seiner Natura 2000-Gebiete abgeschlossen. Bereits zweimal wurde das Land wegen ungenügender Gebietsausscheidungen durch den Europäischen Gerichtshof verurteilt, eine dritte Verurteilung drohte. Nun liegt es an der Europäischen Kommission, die von Frankreich vorgelegten Vorschläge zu studieren und zu beurteilen. Das französische Natura 2000-Netz umfasst neu rund 1.700 Gebiete, welche ca. 65.000 Quadratkilometer Landesfläche bedecken – hinzukommen noch die marinen Schutzflächen. Dies entspricht knapp 12 Prozent der gesamten Fläche Frankreichs.

Frankreich hat Anteil an vier von sieben biogeografischen Grossregionen Europas, nämlich an der atlantischen, der kontinentalen, der mediterranen und der alpinen Region. Mitte 2005 befanden sich 130 französische Natura 2000-Gebiete in der alpinen Region (in den Alpen und Pyrenäen), welche rund 9.400 Quadratkilometer Fläche umfassten. Die aktuellen Zahlen liegen noch nicht vor.

Quelle und Infos: <http://natura2000.environnement.gouv.fr> (fr)

EU-Politiker informieren sich über Schweizer Verkehrspolitik

Der Schweizerische Bundespräsident Moritz Leuenberger orientierte am 8. Mai SpitzenvertreterInnen der EU über die Schweizer Verkehrspolitik. Dabei diskutierte Leuenberger mit EU-Verkehrskommissar Jacques Barrot und dem Vorsitzenden des Verkehrsministerrates, Hubert Gorbach, auch über die Alpentransitbörse als Verlagerungsinstrument. Barrot unterstrich, auch die EU wolle die Arbeiten an einer Alpentransitbörse fortsetzen. Allerdings müsse sichergestellt werden, dass der Grundsatz des freien Verkehrs nicht verletzt werde.

Die im kombinierten Verkehr tätige Schweizer Hupac AG verzeichnete letztes Jahr erstmals mehr als eine halbe Million Strassenlieferungen, die auf der Schiene transportiert wurden. Insgesamt beförderte Hupac 2005 rund 16 Prozent mehr Strassensendungen auf der Schiene als im Vorjahr.

Quellen und Infos: <http://www.uvek.admin.ch/dokumentation/00474/00492/index.html?lang=de&msg-id=5003> (de/fr/it), <http://www.hupac.ch> (de/it/en)

Europäischer Tag der Parke

Der 24. Mai ist der europaweite Aktionstag der Nationalparke, Biosphärenreservate und Naturparke. Er wurde 1999 von der europäischen Dachorganisation der Parke „Föderation EUROPARC“ ins Leben gerufen und findet seither jährlich statt. Der Tag der Parke geht auf das Datum des 24. Mai 1909 zurück, als in Schweden neun Nationalparke als erste Schutzgebiete dieser Art in Europa ausgewiesen wurden.

Viele verschiedene Parke im gesamten Alpenraum (und natürlich auch ausserhalb) nehmen diesen Gedenktag zum Anlass, ihre Aufgaben und Ziele der Öffentlichkeit näher zu bringen. So finden die ganze Woche zwischen dem 20. und 28. Mai zahlreiche Aktionen und Veranstaltungen statt. Beispielsweise organisiert der slowenische Triglav-Nationalpark am 27. Mai gratis eine geführte Wanderung und bietet einen Foto-Workshop an.

Infos: <http://www.europarc.org/international/data/edp.htm> (en), <http://www.parks.it/giornatadeiparchi/index.html> (it/de/fr/en)

Vermischtes

Rendite vor Qualität in Bayerns Staatswäldern?

In Bayern soll im Rahmen des so genannten „Nachhaltigkeitskonzepts“ die Zahl der Staatswaldreviere von derzeit 558 auf 330 radikal verringert werden. Diese massive Streichung von 40% der Revieranzahl bedeutet eine Vergrößerung der durchschnittlichen Revierflächen um etwa 70 %. Die Organisation „Wald Bündnis Bayern“ appelliert an den Aufsichtsrat und den Bayerischen Landtag, skandinavische Verhältnisse im Staatswald zu verhindern. Das Wald Bündnis befürchtet, dass in Bayerns Wälder in Zukunft die Gewinnmaximierung oberstes Gebot sein wird. So bestimmen die Förster in Zukunft beispielsweise nicht mehr die zu erntenden Bäume, da diese für eine nachhaltige und funktionengerechte Waldwirtschaft wichtige Aufgabe anscheinend als zu teuer eingestuft wird. Quelle und Infos: <http://www.bund-naturschutz.de/presse/pressemitteilungen/839.html> (de)

Italien: Die Alpen durchwandern - mit Ruhe

Die Wanderung „Piedimontanari“ ist als Kontrast zu Grossprojekten wie den olympischen Spielen oder der geplanten neuen TGV-Linie Turin – Lyon gedacht. Sie findet zwischen dem 24. und dem 30. Juni statt und führt vom Pellice- ins Susa-Tal/l. Am Ende jeder Etappe sind Debatten, Begegnungen und Musik vorgesehen. Die OrganisatorInnen, das sind die Komitees „No TAV“, „No Ponte“ und „No Mose“, hoffen so einen Anstoss für eine andere Art der Fortbewegung zu geben und sehen „Piedimontanari“ auch als eine Art Prolog zur Wanderung „Mit menschlicher Geschwindigkeit“ nach Rom, die für Juli geplant ist.

Programm und Infos: <http://atletinotav.interfree.it/iniziativa.html> (it), ChristoferoWiese@aol.com

Frankreich: Öffentliche Debatte zur Verkehrspolitik im Rhone-Tal

Seit dem März finden in Frankreich verschiedenste so genannte öffentliche Debatten zum Thema „Die Verkehrspolitik im Rhone-Tal und in der Region Languedoc“ statt. Mittels dieser Debatten möchte der Staat die Partizipationsmöglichkeiten der Bevölkerung verbessern und die Akzeptanz verschiedener Grossprojekte ausloten. Am 23. Mai findet eine solche Debatte in Chambéry, am 4. Juli eine in Grenoble statt. Organisatorin dieser Veranstaltungen ist jeweils die „Spezialkommission der öffentlichen Debatten“ bestehend aus sechs unabhängigen ExpertInnen. Infos: <http://www.debatpublic-transport-vral.org> (fr)

Agenda – weitere Veranstaltungen auf www.alpMedia.net

Internationale Fachtagung: **Intermodalität im Personenverkehr - Stand und Perspektiven kombinierter Verkehrsmittelnutzung**; 31.05.2006, Dortmund/D; Veranstaltungssprache: Deutsch; Veranstalter: Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung und Bauwesen des Landes Nordrhein-Westfalen; Infos: <http://www.ils.nrw.de/zwl/aktuell/veranst/060531th.html> (de)

Eisack-Aktionswoche – Nein zum Kraftwerk in Franzensfeste; 03.-10.06.2006, Sterzing, Trens, Mauls/I; Veranstaltungssprachen: Deutsch, Italienisch; Veranstalter: SOS Eisack/Isarco; Infos: <http://www.go-lienz-osttirol.net/wasser-osttirol/eisack.htm> (de)

Internationales Kolloquium: **Die Reben und der Wein der europäischen Gebirgsregionen bis Ende Mittelalter**; 08.-10.06.2006, Sion/CH; Veranstaltungssprache: Französisch; Veranstalter: Université de Lausanne, Musée valaisan de la Vigne et du Vin, Société valaisanne d'Archéologie; Infos: <http://www.histoireduvain.ch/colloques.html> (fr)

Internationale Konferenz zu Tourismus und Klimawandel: **Tourism and Climate Change Mitigation**; 11.-14.06.2006, De Spreeuwel/NL; Konferenzsprache: Englisch; Veranstalter: E-Clat Research Network; Infos: http://www.ihdp.uni-bonn.de/Pdf_files/e-clat-Flyer.pdf (en)

13. Internationale ITE Tagung: **Europäischer Güterverkehr: Unbegrenztes Wachstum oder eine umweltverträgliche und menschenfreundliche Politik?**; 15.-17.06.2006, Strassburg/F; Tagungssprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch; Veranstalter: Grüne/Europäische Freie Allianz, ITE; Infos: <http://www.ite-euro.com> (de/fr/it/en)

Oh!...

...Heute wird niemand mehr erstaunt sein, Jugendliche auch in den abgelegensten Bergtälern per SMS kommunizieren zu sehen. Dass aber schon bald Steinböcke SMS versenden werden, darf ruhig als innovativ bezeichnet werden. Im österreichischen Nationalpark Hohe Tauern leben rund 900 Stück Steinwild, dessen Verhalten mit modernster Technik erforscht wird. Ausgewählte Tiere erhalten ein Halsband mit GPS- und Mobilfunktechnologie und senden in regelmässigen Abständen Daten zu ihrer Position nach Wien an die Universität, wo diese weiter bearbeitet werden. Bei den Projektkosten wird der Nationalpark nicht nur von der Österreichischen Nationalbank sondern auch, wie könnte es anders sein, von „mobikom austria“ unterstützt. Quelle:

<http://www.salzburg.gv.at/lkorr-meldung?nachrid=36468> (de)